

## Das große Festbankett im Rittersaal der Burg



Nachdem sich die ritterliche Gesellschaft eingefunden hatte und der Hochsitz besetzt war, spielten die Musici auf. Dann rief der Ceremoniar nach dem Burghauptmann. Ritter Peter Paul von Rafenstain erstattete seine Meldung und brachte das Licht an den Hochsitz und an die Tische. Der Hochmeister entflamte die Kapitelkerze mit den Worten:

„Die Urfehde geht auf die altgermanische Zeit zurück. Auf Althochdeutsch *urvêh*, das heißt frei von Feindschaft, bedeutete dies den beideten Fehdeverzicht. So wir sehen, sind unsere Sassen guten Willens und stehen in

*Freundschaft zueinander, somit verkünden wir anstelle eines Burg- und Bannfriedens die Urfehde.*“

Der Burgpfaff entflamte alsdann die Freundschaftskerze und der Großkanzler verlas die Namen der Gästeliste.

Nun ward der Großmeister der Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen, Tassilo von Lebenau, aufgerufen, seine Begrüßungsworte an die ritterliche Gesellschaft zu richten. Es erfülle ihn mit großem Stolz, dass so viele Ritterschaften angesprengt seien und er wünsche allen ein schönes Fest. So der Großmeister.

Danach kam die Verwalterin der Burg, Frau Ingeborg Stolz, zu

Wort. Sie ging auf die Geschichte der althehrwürdigen Mauternburg ein und ihre Bedeutung für die Salzburger Fürsterzbischöfe. Auch die umfangreichen Renovierungen erwähnte sie. Das Land Salzburg, in dessen Besitz die Burg ist, hat die jeweiligen Mittel zur Verfügung gestellt, um die Burg immer wieder zu verschönern. Sie gab ihrer Freude Ausdruck, dass dieser Hoftag hier abgehalten wird und wünschte allen ein frohes Fest.

Auch der Wirt der Burgschänke Mauterndorf, Herr Patrick Walchofer, hieß die Ritterschaften herzlich willkommen. Er hoffe, dass allen die Speisen und Getränke munden. ⇨





**T**ruchsess Randolf von Hall, Wasserburg, Attel und Lindburg trat nun auf und lud die Sassen zum Schmausen und Trinken ein:

*„So seid anheut alle begrüßet, die ihr zu diesem Fest angesprengt seid.*

*Wenn ihr jetzo klagen oder jammern wollet –*

*Uns hängt der Magen bis zu den Knien.*

*Unser Bauch ist gänzlich hohl und leer.*

*Unser Wanst murt und knurrt erbärmlich gleich einem alten Wolf!*

*So sagen wir darob:*

*Tragt auf, was Küche und Keller hergeben!*

*Biegen soll die Tafel sich!*

*Und möge es euch allen trefflich munden.*

*Wollet schmausen, schwelgen, schlemmen, bis ihr euch Genüge getan habt.*

*So soll das üppige Mahl euch lecker schmecken*

*und wollet lange zehren von dieser Atzung,*

*die so gänzlich ohne Makel und Tadel ist!*

*Und wollet dem Küchenmeister mit großem Jubel danken*

*für das Bemühen, uns so schmackhafte Speisen aufzutischen.“*

Diximus

Vorab hatte es schon zum Entree frisches Brot, Grammelschmalz und Kräuteraufstrich gegeben. Nun wurde eine köstliche warme Vorspeise aufgetragen – eine so genannte „Alpenrolle“, ein Kräuterblatt gefüllt mit verschiedenem Gemüse.

Und schon war der Truchsess bei seiner nächsten Gift- und Keimprobe. Die Hauptspeise erklärte er als unbedenklich genießbar. Es gab einen Kalbstafelspitz mit Rollgerste, Wurzelgemüse und Rotweinsauce. Das ließen sich die Sassen schmecken!

Für etwas Süßes ist immer noch Platz, das ist eine alte Weisheit. So wurde alsdann die Nachspeise serviert. Der Hollersorbet mit Amarenakirschen wurde allseits gelobt.

Völlig überrascht war der Großmeister der Kuernberger Ritterschaft zue Linz, Wulfing von Freyensteyn, als er zu einer Ehrung aufgerufen wurde. Vor nunmehr fünfzig Jahrungen war er zum Ritter geschlagen worden und aus diesem würdigen Anlass gewährte ihm die Burgkirch' Richard der Gärr einen „Generalablass“. Dies wurde mit einer Urkund' bestätigt, die von Brigitte von Gärr überreicht wurde. Allerdings hatte die Sache einen „Haken“. Dieser Generalablass wurde nämlich nur bis zum 6. Tag im Heumond und da nur bis zum Sonnenuntergang gewährt.

Trotzdem freute es den Großmeister, dass diesem Jubiläum gedacht wurde und er dankte den beiden Gratulanten herzlich. ⇨





**G**astgeschenke der Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen erhielten dann die Sassen aus den Händen des Großmeisters Tassilo von Lebenau und der Burgfrau Brigitte von Gärr. Das Mannsvolk erhielt eine Pechsalbe, bestehend aus Baumharz, Olivenöl, Bienenwachs und Weihrauch. Das Weibsvolk bekam einen Anhänger mit einem Löwenzahnsamen, mit dem man einen Wunsch frei hat. Gerne nahmen die Sassen diese so ungewöhnlichen Geschenke an und hatten viel Freude damit.

Dann trat der Großmeister der Freien Ritterschaft zue Waxenberg vor den Hochsitz. Friedericus von Gera überreichte dem neuen Ritter Julian von Gera, seinem Enkel, sein prächtig gemaltes Wappen in einem ebenso prächtigen Rahmen. Der Text der gesiegelten Urkunde wurde vom Großmeister verlesen und somit allen Sassen zur Kenntnis gebracht. Nicht nur diese gerahmte Urkunde wurde überreicht, auch ein Ritterring durfte nicht fehlen. Und es gab es ein lautes „Trifach Wacker!“

Hernach wurde vom Truchsess Randolf von Hall die Belegschaft der Burgschänke „vor den Vorhang“ geholt. Als kleines Dankeschön erhielten sie Trinkgeld und ein „Trifach Wacker“. Dann verkündete der Ceremoniar eine längere Pause, die gerne auch genutzt werden könne, dem neuen Ritter Geschenke zu überreichen. Völlig überrascht zeigte sich Ritter Julian von Gera über die große Anzahl an Geschenken aller Art, die ihm zu seinem Ritterschlag zuteil wurden. ➔





**Z**u einem Freundschaftstrunk wurde nun gerufen und darum rief der Ceremoniar nach der Burghebe. Die Freiin von Castelrut-Salegg trat auf und wie immer zeigte sie ihre große schauspielerische Gabe. Sie begeisterte die Sassen immer wieder mit gar lustigen Einlagen und man wunderte sich, dass es ihr dennoch gelang, den Rebsaft in die Gläser einzuschenken.

Nachdem sie ihren Kellertrunk genommen und auch der Hochmeister den Rebsaft ausgezeichnet fand, segnete die Burgkirch' den Inhalt des Kruges und nahm den ihr zustehenden Zehen daraus. Dann befand der Burgpfaff, dass die Sassen einer Predigt bedürfen. Im Anschluss an seine kurzen und launigen Worte zeigte Brigitte von Gärr einen „Sorgenstein“, den die Sassen beim Pfründgang erhalten sollten und der folgenden Text beinhaltet:

*Mach dir keine Sorgen! Warum ärgern? Es gibt nur zwei Dinge, über die du dir Sorgen machen musst – entweder geht es dir gut oder du bist krank. Wenn es dir gut geht, dann brauchst du dir keine Sorgen zu machen.*

*Aber wenn du krank bist, gibt es zwei Dinge, sich Sorgen zu machen – entweder du wirst gesund oder du wirst sterben. Wenn du gesund wirst, dann gibt es keinen Grund zur Sorge.*

*Wenn du aber stirbst, gibt es zwei Dinge, über die du dir Sorgen machen musst – entweder du kommst in den Himmel oder in die Hölle. Wenn du in den Himmel kommst, gibt es nichts, worüber du dir Sorgen machen musst.*

*Und kommst du in die Hölle, wirst du so sehr damit beschäftigt sein, die Hände von alten Freunden zu schütteln –*

*Du wirst keine Zeit haben, dir Sorgen zu machen!*

So schritt nun der Burgpfaff mit dem Säckel von Tisch zu Tisch und die Sassenchar gab reichlich. Ihm folgte Burgfrau Brigitte von Gärr und verteilte die „Sorgensteine“. Es war dies wieder einmal ein Geschenk der Beiden an die ritterliche Gesellschaft!

Der gefüllte Säckel wurde an den Schatzmeister übergeben und ob der Großzügigkeit der Sassen gab es auch reichlich Ablass. ⇨





**C**eremoniar Friedrich von Hauenstein rief nun nach der Burghebe, damit mit dem Freundschaftstrunk begonnen werde. Mechthild von Castelrut-Salegg kredenzte nun nach den Angaben des Ceremoniars dem Hochmeister, den Großmeistern und den Vertretern der Ritterschaften jeweils ein Glas mit dem hervorragenden Rebsaft. Auch der Großkanzler und der Schatzmeister sowie Frau Eva vom Ensemble „Saltarello“ wurden bedacht.

Sodann bat der Großmeister dieselben, sich vom Steiß zu erheben. Die Gläser wurden erhoben und mit einem Trinkspruch wurde auf das Bündnis Abendländischer Ritterschaften getrunken. Anschließend folgte lauthals ein „Trifach Wacker“ auf diese ausnehmend gute ritterliche Freundschaft.

Wie um diese ganz besonders zu betonen, wurde das „Bundeslied“ gesungen. Der vorbereitete Text lag an den Tischen und von den Musici begleitet, wurde aus achtzig Kehlen lauthals mitgesungen. Es war dies ein schöner Abschluss eines gelungenen Festabends.

Der Burghauptmann trat nun auf und verkündete die Öffnung der Burg. Somit konnte das Gaudium beginnen, das bis nach der mitternächtlichen Stund' andauerte.

*Bericht: Chunrat der Gärr*

*Fotos: Astrid von Trauner*





Die ritterliche Gesellschaft fühlte sich wohl!

